

NUMISMATIK IN HARBURG

Herzog Wilhelm zu Braunschweig und Lüneburg prägte von 1616-42. An dieser Stelle sollen künftig kleinere Beiträge über seine Prägetätigkeit im Fürstentum Lüneburg erscheinen.

..... Rudolf Meier 4.
In den Jahren 1618/1619 wurden für „191 Mark, 6 Loth“ (fast 45 kg) geringhaltige „**kleine Sorten**“ wie Doppelschillinge, Groschen und Sechslinge geprägt, dazu 1618: 2.936,5 Taler und 1619: 4.440 Taler. Das waren rund 215 kg Reichstaler in ganzen, ½ und ¼ vermelden die Urkunden; vermutlich waren es mehr. Davon wurden alle bis auf **zwei** ¼-Taler ohne Jahr (Privat-



besitz und Deutsche Bank, **Abb.**) im Zuge der laufenden Verschlechterung des Geldes eingeschmolzen und zu geringhaltigen Kleinmünzen umgeprägt.

Aus diesem Grunde sind Harburger „**Grobe Sorten**“ vor 1622 heute wirklich selten. Der Harburger Münzmeister Simon Timpfe - der in Stade ebenfalls eine Münzstätte besaß - war inzwischen alt und krank, der beschwerliche Weg nach Harburg war ihm zu viel, so übergab er 1619 seinem Sohn Thomas das Geschäft. Zum Antritt und als Beweis seines Könnens musste dieser dem Herzog und seinen Kanzlern ein Geschenk in Form einer Münzprägung von besonderer Vollkommenheit präsentieren. Er ließ prachtvolle Stempel in der Größe breiter Taler schneiden, mit geharnisstem Hüftbild des Herzogs, seinem Kommandostab und gediegenem Prunkhelm.

Von diesen sind noch **fünf** Ex. erhalten. Von **zweien** im Gewicht eines 1½-fachen Talers befindet sich einer in der Slg. des Museums in Braunschweig (**Abb.**), der andere aus der 10. Auktion Gorny ist in Privatbesitz. Von den **drei** Ex. im einfachen Gewicht besitzt eins die Deutsche Bank. Zwei kamen in Auktionen vor: Pauli (1928) ging an Cahn (1933); Roeper (1938) wurde für 335,- Mark an den Münzhändler Peus verkauft, der Verbleib ist unbekannt.



